

mur Nordamerika mit seinem offenen Norden hat in seinem mittleren Teile ein mehr kontinentales Klima, das kälter ist als das Europas unter gleichen Breiten.

Produkte. Der Pflanzenreichtum Amerikas ist großartig. Die unermesslichen Urwälder Südamerikas liefern vorzügliche Nupzhölzer, und die Nadelwälder des Nordens bilden die reichsten Holzmagazine der Welt. Wüsten fehlen; an Stelle derselben treten weite Grasflächen auf. An Kulturpflanzen war Amerika ursprünglich arm; gegenwärtig ist der Erdteil infolge seines noch wenig ausgenutzten Bodens für uns das erste Bezugsgebiet von Getreide, Kaffee, Baumwolle, Tabak, Kakao zc.

Die kräftigen Tierformen der alten Welt fehlen in Amerika. Elefant, Kamel und Löwe finden in dem Tapir, Lama und Puma nur schwache Vertreter. Dagegen ist die Reptilien- und Insektenwelt reich vertreten. Im N. leben viele Pelztiere und das Renntier, und die Steppen sind von wilden Rindern und Pferden reich bevölkert.

An mineralischen Produkten ist Amerika überreich. Der Gold-, Silber-, Kupfer-, Quecksilber- und Petroleumreichtum Amerikas wird von keinem anderen Erdteile übertroffen; großartig sind die Eisen- und Steinkohlenlager Nordamerikas; in Brasilien findet man Diamanten, Salz fast überall.

Die **Bevölkerung** besteht aus Eingeborenen, Eingewanderten und Eingeführten.

Die Eingeborenen sind die Indianer und Eskimos. Die Eingewanderten, die Hälfte der Gesamtbewohnerschaft Amerikas bildend, bestehen hauptsächlich aus Europäern. In Nordamerika wohnen namentlich Engländer, Deutsche, Franzosen, in Südamerika meist Spanier und Portugiesen. Der Mangel an Arbeitskräften führte zu der schmachvollen Negerklaverei und zu einem schamlosen Menschenhandel, der bis in die neueste Zeit blühte. Nach der Aufhebung der Sklaverei trat von neuem Arbeitermangel ein; dies war Veranlassung, daß viele chinesische und indische Kulis (Arbeiter) einwanderten. Durch Rassenvermischung sind in Amerika neue Völkerschaften entstanden. Stark sind besonders die Mulatten (Nachkommen von Weißen und Negern) vertreten.

Hinsichtlich der Religion gehören die Bewohner mit Ausnahme einiger heidnischen Indianerstämme dem Christentume an, und zwar herrscht im N. der Protestantismus, im S. der Katholicismus. Die freie Verfassung der amerikanischen Staatsverhältnisse begünstigt die Entwicklung der verschiedenartigsten Sekten.

Die wichtigsten Staaten Amerikas.

A. Nordamerika.

1. Britisches Nordamerika.

Dieses Land, fast so groß wie ganz Europa, ist meist mit Wald bedeckt und zeigt nur im südöstlichen Teile Ackerland. Die Bevölkerung ist daher eine sehr geringe, 6 Mill. Die meisten der Bewohner sind Indianer, die mit den im S. wohnenden Engländern und Franzosen lebhaften Tauschhandel treiben. Der Handel führt Getreide, Holz, Metalle, Petroleum und Pelzwerk aus.

Montreal (Möntriel)	} Handelsstädte am Lorenzo.
Quebec (Kuibbed)	